

4. Anmeldungen sind ehestens an das Österreichische Staatsarchiv zu Händen von Univ.-Doz. Dr. H. L. Mikoletzky, Wien I., Minoritenplatz 1 zu richten. Die Anmeldungen haben zu enthalten: 1. Name und Anschrift, 2. Bekanntgabe, daß der Teilnehmerbetrag von S 15.- bzw. S 10.- gleichzeitig eingezahlt wird, 3. Bekanntgabe, ob die Teilnahme an der Burgenlandfahrt oder eine Zimmervermittlung (Ein-Zweibett usw., Preislage) erwünscht ist.

## Ein kleiner Beitrag zur Kenntnis der kroatischen Tracht im Burgenland

In meiner Jugend hatte ich in meiner Heimat Bruck a. d. L. genug Gelegenheit, die bunte Tracht der aus der nahen kroatischen Sprachinsel Parndorf und Neudorf auf den Wochenmarkt kommenden Leute zu bestaunen. Oft zog ich Vergleiche, wieso diese an ihrer angestammten Tracht so zähe festhielten, während die Bauern aus der niederösterreichischen Umgebung meiner Heimat, mehr oder weniger nach der Mode gingen.

Leider ist dieser Zustand, wie er vor dem ersten Weltkrieg bestand, schon lange nicht mehr vorhanden, auch die Parndorfer legen mehr und mehr ihre Tracht, die sie so sehr von der umwohnenden deutschen Bevölkerung unterschied, ab.

Es freut mich sehr, in Heft 4 aus 1948 der „Burgenländischen Heimatblätter“ die Arbeit R. A. Hrandek's gelesen zu haben und möchte ich nun auch etwas zu diesem Wissensgebiet beitragen.

Vor Jahren konnte ich durch Zufall ein Aquarell ans dem Besitze des Nationalmuseums in Budapest zu Gesicht bekommen. Es zeigt raufende deutsche und kroatische Bauernburschen aus der Gegend von Kittsee.

Mein Interesse wurde wach, ich erkundigte mich und erfuhr, daß neben diesem Bild eine ganze Serie ähnlicher Darstellungen in der Handschriftensammlung Fol. Germ. 994 der Széchenyi Landesbibliothek im Budapester Nationalmuseum sich befindet.

Der Titel des Werkes lautet: „Johann Pacsich, k. k. Rittmeister i. P., Volks-

trachten zu Kittsee, in der Wieselburger Gespanschaft, 1808 nach der Natur gezeichnet“.

Es sind mir etwa 10 verschiedene Bilder in Erinnerung. Dargestellt ist die schon erwähnte Szene der raufenden Burschen, Burschen mit kroatischen- und Zigeuner Musikanten, mehr städtisch gekleidete Kittsee'er Bürger und Bürgerfrauen, der Schinder und der Fleischer von Kittsee, der „Schulrufer“ (Schames — jüdischer Tempeldiener) wie er mit einem hölzernen Hammer von einem jüdischen Haus zum andern geht, dort an die Tore klopft und Freitag abends mit dem Ruf „zu Koboles Schabbes“ den Angehörigen der Judengemeinde bekanntgibt, daß nunmehr die Arbeit zu ruhen habe und sich jedes für den Sabbath rüste, ein reicher Jude auf dem Gang in den Tempel und zuletzt noch mehrere Darstellungen jüngerer und älterer Kittsee'er Kroaten.

Zwei dieser Bilder hat E. F. Schmidt in seinem 1934 erschienenen Buch, „Joseph Haydn, ein Buch von Vorfahren und Heimat des Meisters“ gebracht und verwertet, die übrigen sind unter anderem auch in der Zeitschrift „Archaeologiai Értesítő“ Budapest 1907 beschrieben. Dort hat auf Seite 341 ff, Dr. Széndrei János diese Zusammenstellung eingehend geschildert. Da dies zu einer Zeit geschah, in welcher die Magyarisierung ihre größten Auswüchse zeitigte, konnte man in einer ungarischen Publikation über einen damals noch in Ungarn liegenden Ort nicht zugeben, daß im Lande der Stephanskronen auch andere Leute als Magyaren leben. So wurden daher die Wiedergaben der

Aquarelle derart zugestutzt, daß die auf jedem Blatte vorhandene deutsche Beschriftung wegfiel. Auch im Text ist nicht zu ersehen, daß diese Bilder eigentlich deutsch beschriftet sind.

Doch nun zur Beschreibung der damaligen Trachten der um Kittsee wohnenden Kroaten.

Auf der bereits erwähnten Prügelszene steht links ein kroatischer Bursche. Er trägt einen Filzhut von schwarzer Farbe mit einem gelben Seidenband. Auf dem Hut 3 Pfauenfedern. Pfauenfedern in irgend einer Zahl durften nur jene Burschen tragen, welche in stande waren, beim Raufen so viele Gegner zu werfen, als sie Federn auf den Hut trugen. Ferner hat er ein weißes Hemd, eine Weste deren Grundfarbe weichselrot ist und die mit roter Seide eingefast war, Hosen aus blauem Stoff und schwarze Stiefel. Unter den sich Prügeln liegend liegt ein Kroatete bereits am Boden. Er ist bekleidet mit einem hellblauen Dolman, engen blauen Hosen, hohen Stiefeln, und einer halbkugelförmigen blauen mit Schaffell gefütterten Mütze.

Das Bild mit dem Zigeuner und dem kroatischen Dudelsackbläser zeigt rechts einen kroatischen Burschen, welcher einen kleinen schwarzen reindelförmigen Filzhut trägt. Er hat schwarze hohe Stiefel mit Quasten in blauer Farbe, schwarze Hose, eine schwarze Jacke welche in die Taille geschnitten ist, rote Weste und schwarzes Halstuch.

Das Bild mit einem alten und einem jungen kroatischen Paar bringt von links nach rechts eine ältere Frau mit weißem Kopftuch, die Enden sind unter dem Kinn gekreuzt, die Zipfel nach rückwärts geworfen, sie trägt eine Weste die mit einem hellen Band vorne geschnürt ist, einen blauen Rock, welcher unten weichselrot eingesäumt ist, weiße Schürze, darüber einen Überrock. Die Ärmel und der Mantelsaum sind mit Pelz verbrämt. Der den Beschauern den Rücken weisende alte Mann trägt einen sogenannten Reindelhut, Rock und enge Hose aus dunkelblauem Tuch,

der Rock ist deutlich in die Taille geschnitten, hat beiderseits große Taschen und reicht bis zum Knie.

Der junge Mann hat eine breitkrämpigen großen flachen Hut, eine lange rote Weste mit vielen Knöpfen, darunter ein weißes Hemd, welches er über die Hose herabhängen läßt, dazu einen graublauen Tuchrock mit aufgestellten Kragen und ungarischer Verschnürung. Der Rock ist unten mit Leder gefüttert, ebensolche Lederflecken sind auf den Ellbogen aufgenäht. Die hohen schwarzen Stiefel haben vorne einen herzförmigen Ausschnitt und hinten eine Spitze, sind mit gelber Seide passepoilliert und haben vorne eine Kokarde mit großer gelber Quaste.

Die junge Frau trägt eine Art Kopphaube, geputzt mit einer Kokarde, bestehend aus weißem Piquet mit einem roten Volant. Einen roten tuchenen Spenser mit Puffärmeln aus weißem Leinen mit Volants als Verzierung, darauf eine vierfache Goldschnur, einen dunkelgrünen Tuchrock mit vielen Falten, der unten mit vier Reihen gelber Borten verziert ist, dazu eine weiße Schürze, welche mit einem roten Band gebunden wird und rote Stiefel.

Bei dem wohlhabenden Bauernpaar trägt er einen breitkrämpigen schwarzen Filzhut mit flachem Kopf, ein Halstuch, einen langen vorne verschnürten Mantel aus dunkelblauem Tuch, welcher in die Taillen geschnitten, an den Taschen und am Rande mit Fuchspelz verbrämt ist und vorne mit 6 Paar Knöpfen geschlossen wird, dazu schwarze Lederstiefel.

Die Frau trägt am Kopf ein weißes Leinentuch, darüber eine Tuchhaube, einen Wintermantel wie der Mann, nur etwas kürzer, einen roten Rock und schwarze Stiefel.

Keines der hier beschriebenen Kleidungsstücke wird heute noch in gleicher Form getragen. Ihre Form und Ausführung beweist einen relativen Wohlstand der kroatischen Siedler.

Und alle diese Trachten sind wert vor dem Vergessen bewahrt zu werden.

Hans Walter, Wien

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Walter Hans G.

Artikel/Article: [Ein kleiner Beitrag zur Kenntnis der kroatischen Tracht im Burgenland 89-90](#)